

# Straßenbauhof Innsbruck

6020 Innsbruck, 2015

ARCHITEKTUR und TEXT | dreiplus Architekten ZT GMBH

BILDER | © Christian Flatscher

Der aus einem Wettbewerb hervorgegangene Neubau des zentralen Bauhofs liegt im nordwestlichen Bereich des Gewerbegebiets Roßau in einer von Funktionalbauten unterschiedlichster Größe geprägten Umgebung. Ein vorhandener Masterplan hat die zukünftigen räumlichen Bedürfnisse für eine wirtschaftliche Betriebsführung zusammengefasst und den städtebaulichen Kontext vordefiniert. Das 30 x 60 m große Baufeld wurde zur Gänze mit einem zweigeschoßigen Baukörper überbaut, der in Anschluss an das IIG-Verwaltungsgebäude und die neue Zufahrt platziert wurde. Damit ist der Bau von der Roßaugasse aus deutlich sichtbar und leistet seinen Beitrag zur Identitätsbildung des Ortes.

Eine in Längsrichtung mäandrierende Sichtbetonplatte bestimmt das äußere Erscheinungsbild des Baukörpers und schafft dazwischen „eingeschobene“ transparente Schichten, die mit Werkstatt und Lagerflächen im Erdgeschoß und Büroflächen im Obergeschoß belegt werden. Der Zugang zu den Büroräumen sowie die Zufahrt zur Tiefgarage liegen zentral und übersichtlich im nördlichen Bereich des Baufelds. Das weit auskragende Obergeschoß schafft den notwendigen Witterungsschutz und ermöglicht eine leichtere Einsehbarkeit auf Straßenniveau. Die Tiefgarage ist kreuzungsfrei als Einbahnsystem angedacht und bietet Platz für 70 Stellplätze. In unmittelbarer Nähe zur Ein- und Ausfahrt gelangt man über ein Stiegenhaus in die oberen Geschoße. Das zentrale Foyer im Erdgeschoß ist gleichzeitig Verteiler für die Büroräume im Obergeschoß und Aufenthaltsraum mit Platz für Getränkeautomaten und Sitzmöglichkeiten, für kurze Pausen der Bauhofmitarbeiter.



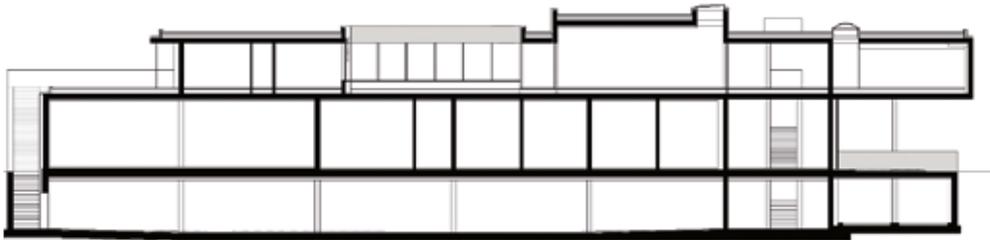


Die geforderten Werkstätten und Lagerflächen befinden sich im Anschluss an den Eingangsbereich und werden aufgrund des tiefen Baukörpers über die beiden Längsseiten mit Einfahrtstoren direkt von den Verkehrsflächen erschlossen. Im Obergeschoß ermöglicht ein zentraler Innenhof eine ideale natürliche Belichtung aller Büroräume und Flächen für die Mitarbeiter. Der Sozialraum ist im Anschluss an das Stiegenhaus situiert und kann dadurch leicht und kreuzungsfrei von den Bauhofmitarbeitern erreicht werden. Mit seiner im Süden vorgelagerten Terrasse und direkten Verbindung zum Innenhof wird dieser zur „sozialen“ Mitte des Gebäudes.

Die Umkleiden und Sanitärräume des Bauhofs können sowohl vom Stiegenhaus als auch vom Umgang des Sozialraums und der Bereitschaftsräume erreicht werden. Durch die zentrale Lage des Stiegenhauses ist ein getrennter Zugang von Büro- und Sozial-/Bereitschaftsräumen möglich, wenn dies gewünscht wird.

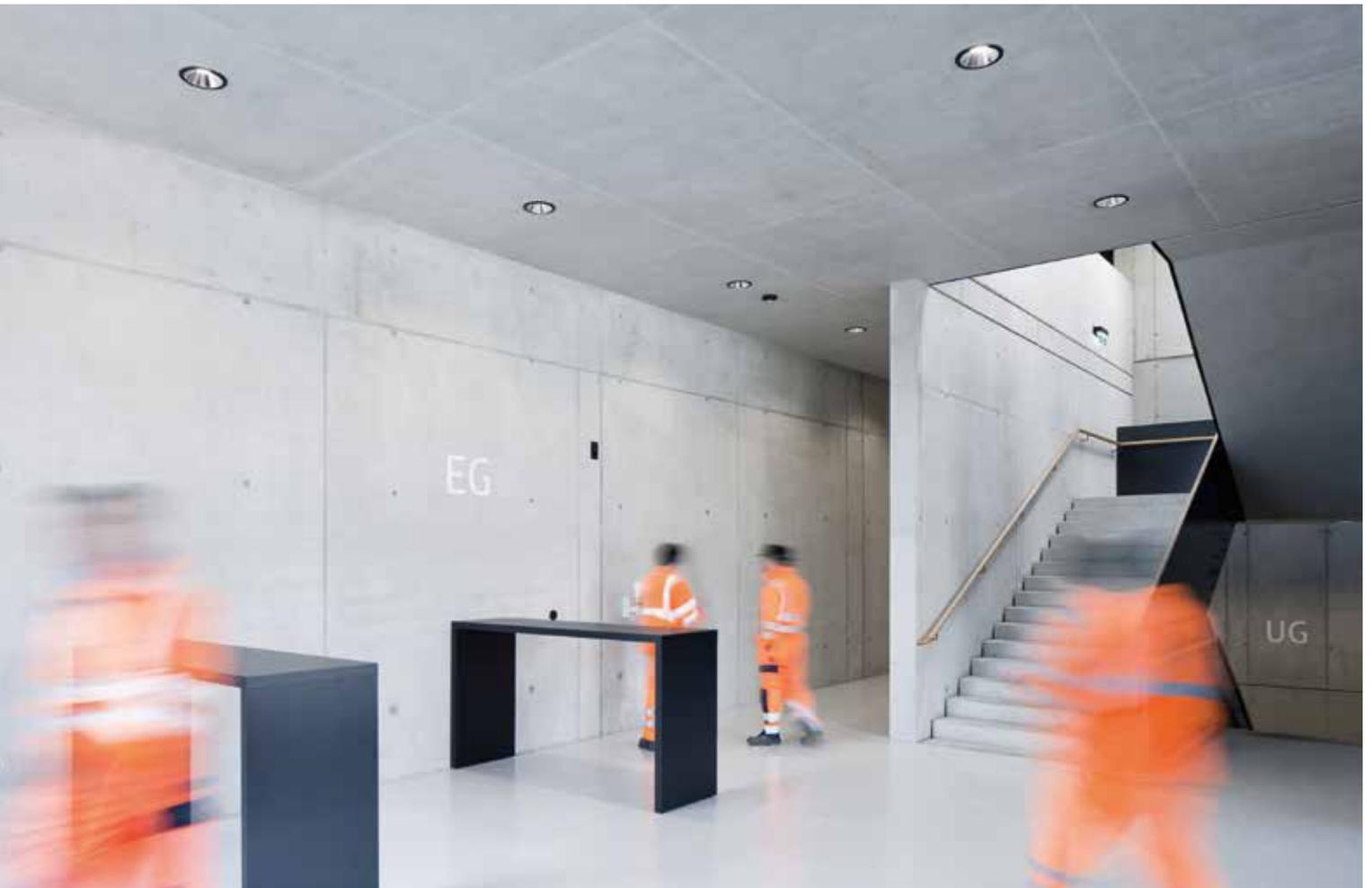


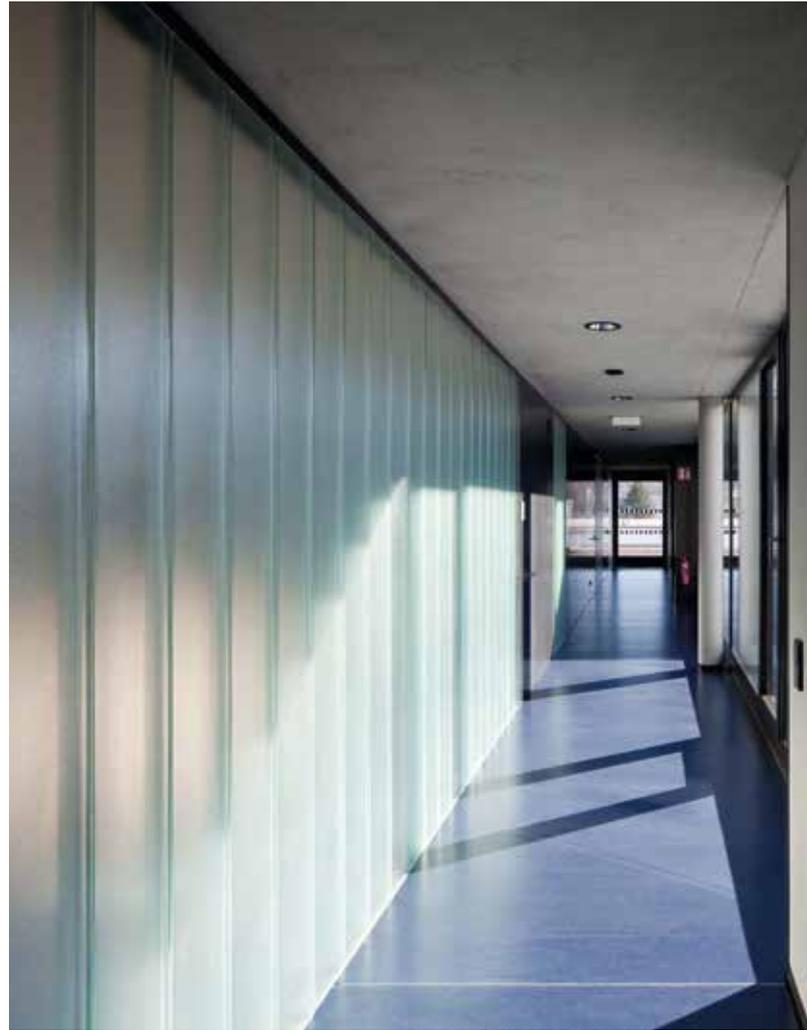
Grundriss Erdgeschoß



Längsschnitt

Eine in Längsrichtung mäandrierende Sichtbetonplatte bestimmt das äußere Erscheinungsbild des Baukörpers und schafft dazwischen „eingeschobene“ transparente Schichten.





Die Fassade des Straßenbauhofs ist ein Wechselspiel von horizontaler und vertikaler Gliederung, die ausdrucksstark durch die verwendeten Materialien betont wird. Eine mäandrierende Platte aus vorfabrizierten Sichtbetonelementen definiert die horizontale Ebene, wohingegen die eloxierte Trapezblechfassade ihr Gegenstück bildet und gleichzeitig die raue und natürliche Ästhetik des Sichtbetons hervorhebt. Die raumhohen Verglasungen bieten eine hervorragende Belichtung der Innenräume und verstärken durch ihre Proportion die vertikale Gliederung des Trapezbleches.

Die Erschließungsbereiche im Innenraum werden von glatten Sichtbetonflächen an den Wänden und Decken dominiert. Ziel war es, den einfachen und klaren Ausdruck des Sichtbetons auch im Innenraum ablesbar zu machen. In den Büro- und Sozialräumen schaffen akustisch wirksame Holzlamellendecken und teiltransparente Glaswände ein hohes Maß an Arbeits- und Aufenthaltsqualität. Die Konstruktion besteht im Wesentlichen aus Stahlbetonflachdecken, die auf Stahlbetonstützen und -wandscheiben gelagert sind. Die Horizontalaussteifung erfolgt über den Erschließungskern sowie Stahlbetonwände. Dieses Konstruktionssystem ermöglicht eine größtmögliche Flexibilität in der Grundrisslösung.

#### PROJEKTDATEN

**ADRESSE:** Roßaugasse 4, 6020 Innsbruck  
**BAUHERR:** IIG Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG  
**ARCHITEKTUR:** dreiplus Architekten ZT GMBH  
**MITARBEIT ARCHITEKTUR:** Peter Holzmann, Barbara Winklehner  
**TRAGWERKSPLANUNG:** Alfred R. Brunnsteiner  
**PROJEKTL EITUNG:** Georg Preyer  
**BAUPHYSIK:** Fiby ZT GmbH  
**BAUFIRMA:** STRABAG  
**WETTBEWERB:** 2013  
**PLANUNG:** 2013–2014  
**AUSFÜHRUNG:** 2013–2015  
**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE:** 1.800 m<sup>2</sup>  
**NUTZFLÄCHE:** 1.803 m<sup>2</sup>  
**BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE:** 4.002 m<sup>2</sup>  
**BEBAUTE FLÄCHE:** 1.553 m<sup>2</sup>  
**UMBAUTER RAUM:** 9.705 m<sup>3</sup>

#### NACHHALTIGKEIT:

Heizwärmebedarf: 26,2 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)  
 Endenergiebedarf: 103,9 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)  
 Primärenergiebedarf: 252,2 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)  
 Außeninduzierter Kühlbedarf: 21,2 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)

#### AUTOREN

dreiplus Architekten ZT GMBH  
 Arch. DI Stephan Hoinkes, Arch. DI Thomas Heil

► [www.dreiplus.at](http://www.dreiplus.at)